

EMMENTAL

BZ LANGNAU

Wir sind für Sie da

Möchten Sie ein Inserat aufgeben oder wollen Sie mit der Lokalredaktion reden? Kein Problem – wir sind für Sie da.

Für Fragen, Anregungen und Kritik betreffend den redaktionellen Teil der Emmental-Ausgabe wenden Sie sich an die Redaktion in Langnau. Wir sind montags bis freitags von 8 bis 12 und 13.30 bis 17 Uhr unter der Telefonnummer 034 409 34 34 erreichbar. Oder kommen Sie persönlich vorbei. Unser Büro ist an der Dorfstrasse 5 in Langnau. Wir helfen Ihnen auch gerne weiter, wenn Sie eine Todesanzeige aufgeben möchten.

Haben Sie Fragen zu Inseraten (Tarife, Erscheinungsdaten usw.), wenden Sie sich an unsere Aussendienstmitarbeiter:

◆ **Max Hiltbrunner**, Telefon 079 4160547 (Bezirk Langnau/Trachselwald).

◆ **Daniel Clément**, Telefon 079 3705046 (Bezirk Burgdorf).

◆ **Amanda Glutz**, Telefon 079 3033864 (Bezirk Solothurn).

Für alle Fragen in Sachen Inserat können Sie sich auch an die Inseratenabteilung in Bern wenden: 031 330 32 39. BZ

IN KÜRZE

RÜEGSAUSCHACHEN.

Neuer Materialverwalter

Die Hauptversammlung des Turnvereins Rüegsauschachen hat Andreas Burkhalter als Materialverwalter und Mitglied der technischen Kommission gewählt. Er wird Nachfolger von Adrian Mathys. Auch wurde an der HV in die Zukunft geblickt: Mit vier Turnvorstellungen im März und dem Jugitag der Mädchen im September stehen gleich mehrere gemeinsame Grossanlässe auf dem diesjährigen Tätigkeitsprogramm der Turnvereine von Hasle-Rüegsau. *eph*

BURGDORF

Märchenzauber im Schlossgemäuer

Die trutzige Burgdorfer Zähringerburg ist derzeit ein Märchenschloss – dank Grimms Märchen «Die goldene Gans».

◆ Ursina Stoll-Flury

Schloss Burgdorf ein Märchenschloss? Nicht gerade der spontane Gedanke beim Anblick der Trutzburg mit dicken Mauern und Wachtürmen, hoch auf dem Felsen thronend und mit Graben und massiven Toren gesichert. Genau hier zeigen die Theaterleute «Zytglogge» aus Bern das Grimm-Märchen «Die goldene Gans» – und öffnen dem Schloss vielleicht neue Perspektiven.

Am Sodbrunnen – von alters her dem Treffpunkt des Alltags – nimmt die Geschichte ihren Anfang. Dort leben die faulen, selbstsüchtigen Brüder Paul und Fritz mit dem einfältigen Hans und ihren Eltern. Natürlich versagen beide Brüder beim Test mit dem Erdmännchen, geben weder vom Eierkuchen noch vom Wein etwas ab und verletzen sich zur Strafe. Und genau so natürlich

GOTTHELF-GEDENKJAHR

Mit einem Ritt fing alles an

Reitend machte man sich am Samstag «auf den Weg zum Original». Unter diesem Motto steht das Gedenkjahr zu Jeremias Gotthelfs 150. Todestag, das mit einem Ritt von Bern nach Lützelzflüh begann.

◆ Susanne Graf

Eigentlich hätte der festliche Akt zum Auftakt der Gedenkfeierlichkeiten in Bern in der Heiliggeistkirche stattfinden sollen. Doch wegen der angekündigten Anti-WEF-Demonstration gab die Stadtpolizei den Standort nicht frei. Fritz von Gunten, der Projektleiter des Gedenkjahres, musste stattdessen in die Französische Kirche einladen. Diese nun bilde «eine Honneur an den Geburtsort von Albert Bitzias», an Murten im Kanton Freiburg, meinte von Gunten, indem er aus der Not eine Tugend machte. Wie seinerzeit 1831, als Albert Bitzias die Vikariatsstelle an der Heiliggeistkirche verlassen habe, herrschten auch heute unruhige Zeiten, zog von Gunten eine Parallele.

Einsamer Ritt damals

Wie es Bitzias, der später unter seinem Dichternamen Jeremias Gotthelf berühmt wurde, am Neujahrstag 1831 zu Mute war, beschreibt der Schriftsteller E.Y. Meyer in seinem neuen Roman. «Der Ritt» heisst das Werk, das im Sommer erscheinen wird. Die ersten paar Seiten las der Autor in der Französischen Kirche vor. «Am ersten Tag des Jahres 1831 ritt er von Sinnlosigkeit umlagert...», beginnt das Werk. Meyer erzählt, wie sich Gotthelf im Schneegestöber hoch zu Ross von der Stadt Bern entfernte und «in schroffes Hügelgebiet», «in die Einsamkeit» ritt.

Unter Fanfarenklängen

Das Manuskript zum Roman wurde nun am Samstag in der Kirche in eine Schachtel verpackt und feierlich versiegelt. Dabei standen Klaus Baumgartner, Stadtpräsident von Bern, der Burgergemeindepräsident



OK-Präsident Fritz von Gunten drückt den Stempel auf den Siegelack, während Berns Stapi Klaus Baumgartner die Kerze hält. Schriftsteller E.Y. Meyer (links) schaut zu.



Die Reiterschar, angeführt von Christian Schüpbach, reitet über die Brücke, die seinerzeit auch Gotthelf benützt hat.

Franz von Graffenried und Synodalratspräsident Samuel Lutz Pate. Am 23. Oktober 2004 wird E.Y. Meyer wieder daraus vorlesen – und zwar in Lützelzflüh. Nach dem Versiegelungsakt machte sich eine Reiterdelegation auf die gleiche Reise, die Jeremias Gotthelf an jenem 1. Januar 1831 angetreten hatte. Unter Fanfarenklängen der Bereitermusik Bern nahm Christian Schüpbach, der Präsident des Reitvereins Brandis, das Manuskript entgegen und machte sich mit einer Hand voll Reiterinnen und Reitern auf den Weg nach Lützelzflüh. Drei Polizisten begleiteten die Gruppe, ebenfalls hoch zu Ross, aus der Stadt hinaus.

«Die Strasse war leer, es herrschte immer noch die Ruhe des Neujahrsmorgens», schreibt Meyer. Ganz so einsam wie seinerzeit Gotthelf waren die Reitenden am Samstag nicht unterwegs. Sie zogen die verwundernten Blicke zahlreicher Passanten auf sich, als sie durch die Altstadt, zum Bärengraben und via Burgernziel Richtung Gümligen und Worb ritten. Anders als Gotthelf, der gemäss von Gunten wohl eher im «Bären» von Walkringen eingekehrt sei, führte ihr Weg über das Rütthubelbad. Das liege einerseits verkehrstechnisch idealer, erklärte von Gunten dieses Abweichen vom Original. Zudem wurde im Rütthubelbad auch gleich das

Sensorium eröffnet, ein Anlass, zu dem der dortige Kulturverantwortliche Bart van Doorn die Gotthelf-Interessierten auf ihrem Weg nach Lützelzflüh einlud. Van Doorn ist gleichzeitig Präsident des Organisationskomitees für das Gotthelf-Jahr.

Die Zeit drängte

Weil die Reiter schon mit Verspätung im Rütthubelbad eingetroffen waren, wurden die Pferde dort in Transporter verladen und bis nach Schafhausen gefahren. Ab hier schafften sie den Weg in der geplanten Zeit. Kurz nach 16 Uhr ritten sie auf der alten Holzbrücke vor der Kulturmühle Lützelzflüh ein. Reiterpräsident Christian Schüpbach überreichte nun das versiegelte Manuskript an Christian Nussbaum, Lützelzflühs Einwohnergemeindepräsident, Beat Mühlemann, Präsident der Kirchgemeinde, und an den Präsidenten des Gotthelf-Vereins, Alfred Reber. Letzterer wird das Paket verwahren, bis E.Y. Meyer an der offiziellen Gedenkfeier wieder daraus vorlesen wird.

Hilfe in Not

Nebst den Gotthelf-Freunden wurden auch zahlreiche Besucherinnen und Besucher der Kulturmühle Zeugen dieser Übergabe. Denn gleich anschliessend fand die Vernissage zu einer Ausstellung mit zehn bekannten Schweizer Künstlern statt. Weil Gotthelf in der «Wassernot im Ementale» die menschlichen Reaktionen auf «Not und Elend», aber auch «Hilfsbereitschaft und Wohltätigkeit» beschrieben habe, stehe diese Ausstellung im Einklang zum Gotthelf-Jahr, schreibt von Gunten. Die Künstler überlassen den Verkaufserlös von je einem Bild der Stiftung «Welt ohne Mimen». Ausgestellt sind Werke von Samuel Buri, Hans Erni, Hans Falk, Ferdinand Gehr, Philippe Grosclaude, Dea Murk, Martin C. Stucki, Urs P. Twellmann, Alban Welti und Georges Wenger. ◆

Die Ausstellung ist bis am 1. Februar geöffnet. Mi und Fr, 17–19 Uhr; Sa und So, 14–18 Uhr.

AUSSERHAUS

Montag, 19. Januar 2004

DIES & DAS

Koppigen. Öffentlicher Anlass betr. Verwahrsinitiative oder Verschärfung des Strafgesetzes. Heinz Brunner, Direktor Therapiezentrum Schachen in Deitingen spricht über den Strafvollzug. 20.00, Primarschulhaus Koppigen. Organisation: SP, SVP, FOP/FPD und Frauentreff Koppigen.

Sumiswald. Die neue Schülerbeurteilung in der Volksschule sowie Neuerungen durch das Berufsbildungsgesetz. Information und Diskussion für Lehrmeister und Lehrlingsverantwortliche. 20.00, Plenarsaal des Rekrutierungszentrums. Organisation: Gewerbeverein Sumiswald und Hoppla SumisWase.

Walkringen. Das mobile Planetarium Zürich im Rütthubelbad. 13.30: Reise durch das Sonnensystem, 14.40: Sonne-Erde-Mond, 18.30: Mars, der rote Planet, 20.00: Sternbilder und Mythologie. Vorverkauf: Tel. 031 700 81 81.

LITERATUR

Langnau. Hugo Loetscher. 19.30, Kupferschmiede. Liest aus seinem Werk. Türe 19.00.

Melden Sie Ihre Veranstaltungen an: Redaktion Berner Zeitung BZ, Postfach 533, 3550 Langnau, Fax 034 409 34 30, E-Mail: emmental@bernerzeitung.ch

GRATULATION

BÄRAU.

90. Geburtstag
An der Bäraustrasse 71 feiert Rudolf Hofer heute Montag seinen 90. Geburtstag. *mgt*

IN KÜRZE

LANGNAU. Kurse für die Frauen

Unter dem Titel «jetzt – mit meinen Stärken weiterkommen» organisiert die Erwachsenenbildung Langnau halbjährige Kurse für Frauen. Darin geht es um Themen wie Standortbestimmung, Neuorientierung, Einstieg ins Berufsleben oder Beginn einer Weiterbildung. Der nächste Kurs startet am 26. Februar, unverbindliche Info-Abende finden am 27. und 29. Januar in der Berufsschule Langnau statt. *pd*

ST. NIKLAUS. Keine Einsprachen

Markus Läng aus Koppigen kann seine Schweine-Mästerei auslagern. Gegen seinen Plan, auf der Wiese neben dem ehemaligen Asylfriedhof in St. Niklaus einen Maststall zu bauen, sind keine Einsprachen eingegangen. Läng will zwei knapp 31 Meter lange Stallungen mit je sechs Schweinebuchten aufstellen. Der Landwirt hält Label-schweine; er beliefert die Migros (wir berichteten). *flü*

ZÄZIWI. Erfolge für den Turnverein

An der Hauptversammlung blickten die Mitglieder des Turnvereins Zäziwil auf ein ereignisreiches Jahr zurück. Nach fünf Ein- und elf Austritten zählt der TV nun 46 Mitglieder. Reto Jakob und Harry Maier teilen sich den Sieg in der internen Vereinsmeisterschaft der Aktivriege. Den Lady's Cup gewann Marianne Glatz, die zudem auch Seniorenmeisterin wurde. Den Wettbewerb der Junioren schliesslich gewann Martin Sterchi. *hk*



Der Dummling Hans mit der goldenen Gans spricht im Burgdorfer Rittersaal mit der traurigen Prinzessin.

schen den Akteuren und Schauspielern und erläutert mit munteren Sprüchen und akrobatischen Einlagen den Gang der Geschichte. Märchenzauber verbreitet der Auftritt des Erdmännchens, das unter Sphärenmusik wie ein Irrlicht aus dem Boden steigt. Handfest und spürbar mit Spass gestaltet sich der gelungene

Auftritt des gierigen Diebeszuges, dem sich die Zuschauer durch Windungen des Treppenaufgangs anschliessen. Auch der Rittersaal mit seiner einmaligen Ambiance erfüllt seinen Zweck als Repräsentationsraum aller Schlosspotentaten. Schön gekleidete Hofdamen umschwirren die lustlose Prinzessin in

Samt und Seide, ein entnervter Hofarzt gibt Statements zur Rechtfertigung seiner Position ab – und der König mit Krone und in Ornat verspricht die Hand seiner Tochter samt Schloss dem Dummling Hans. Die Gebrüder Grimm haben allerdings den «Ende-gut-alles-gut-Schluss» noch herausgezögert. Im Original muss Hans weitere Prüfungen bestehen, bis er als einfacher Mann vom König akzeptiert wird – die Prinzessin fragt ohnehin niemand.

Verbindung zum Heute

Die «Zytgloggeler» haben es mit ihrem engagierten und gekonnten Spiel verstanden, Schloss Burgdorf einen märchenhaften Touch zu verpassen. Und Regie und Technik vermochten, die alten Mauern mit der Neuzeit zu verbinden, sodass alle Zuschauer zauberhafte Momente erlebten. ◆

Vorstellungen bis am 1. Februar (nur noch wenige Plätze). Infos und Vorverkauf über 034 423 02 14 oder E-Mail: info@schloss-burgdorf.ch.